

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Nachnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll **Sonnabend, den 20. März 1880,** das der Theresie Wilhelmine verehel. Ublig in Dittersbach zugehörige **Haus- und Feldgrundstück** Nr. 45c des Katasters, Fol. 85 des Grundbuchs für Dittersbach, Fol. 36 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neubörschen, welche Grundstücke am 1. December 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **14569 Mark 75 Pf.** gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Frankenberg, am 3. December 1879.
Königliches Amtsgericht.
Wiegand. Weisse.

Realschule zu Frankenberg.

Ordnung der mündlichen Osterprüfungen.
Mittwoch, den 17. März, 8—10 Uhr: Cl. I: Religion, Deutsch, Latein, Algebra, Chemie, Französisch.

Donnerstag, den 18. März.

10—11½ Uhr: Cl. III: Religion, Französisch, Naturbeschreibung.
8—9½ Uhr: Cl. IV: Religion, Deutsch, Rechnen.
9½—11 Uhr: Cl. V: Deutsch, Latein, Naturbeschreibung.
2—4 Uhr: Cl. II: Englisch, Deutsch, Physik, Geographie.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten liegen während der mündlichen Prüfungen, welche im **Rathhaussaale** abgehalten werden, aus. Zur Theilnahme an diesen Prüfungen ladet im Namen des Lehrercollegiums ehrenbietigst ein
Frankenberg, 14. März 1880. Dr. Scholze, Director.

Bürgerschule.

Prüfungs-Ordnung für Dienstag, den 16. März.
Mädchenklassen der mittleren Bürgerschule.

Cl. I u. II vorm.	7 — 8 Uhr.	Cl. VIII nachm.	2 — 2½ Uhr.
III	8 — 9	VII	2½ — 3¼
IV	9 — 10	VI	3¼ — 4¼
V	10 — 11		

Vom Reichstage.

In der Sitzung vom 12. März setzte das Haus die Etatsberathung fort, genehmigte zwei an die Budgetcommission zurückgewiesene Positionen des Extraordinariums des Militäretats und ging dann zur Berathung des Nachtragsetats der Post- und Telegraphenverwaltung über. Die Errichtung der Stelle eines dritten Directors befürwortete Staatssecretär Stephan durch den Hinweis auf die gesteigerten Anforderungen der Postverwaltung, die auch in finanzieller Hinsicht ein sehr günstiges Ergebnis in Aussicht stellten. Die Abgg. Richter-Hagen (der auch monirte, daß der Staatssecretär Stephan bei einem kürzlich von ihm gegebenen Feste Postkellere in Galauniform als Ehrenposten verwendet hatte) und Dingens erachteten das Bedürfnis für diese Stelle nicht für nachgewiesen; dieselbe wurde jedoch mit 107 gegen 105 Stimmen bewilligt. Es folgte die Berathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. Eine längere Debatte entspann sich hierbei über die in Aussicht gestellte erhebliche Einschränkung der Briefbestellung in Berlin an Sonntagen. Die Abgg. Richter-Hagen und Döring sprachen die Meinung aus, daß durch diese Maßregel berechnete Anforderungen des Verkehrs geschädigt würden, während die Abgg. Stumm, Dingens, Windthorst, Frege, Lasler, v. Maltahn die Entlastung der Postbeamten im Interesse der Sonntagsfeier für wohl gerechtfertigt erklärten und die Postverwaltung sich auf eine entsprechende Aufforderung des Reichstags aus der vorigen Session berief, die in Aussicht stehende Maßregel einer einmaligen Briefbestellung am Sonntag übrigens nur als einen Versuch hinstellte. Im weiteren Verlaufe gab der Postetat zu einer großen Reihe von Beschwerden und Wünschen meist geringfügiger Natur Anlaß; namentlich wurde Besserstellung verschiedener Beamtengattungen verlangt und die auch in der Postverwaltung herrschende Praxis

gerügt, oppositionellen Blättern die Bekanntmachungen zu entziehen. Damit war das Ordinarium des Postetats erledigt.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 15. März 1880.

† Die in der letzten Woche berichtete Verhaftung des Musikers Thierfelder, sowie die Inhaftirung von dessen Ehefrau und des Musikers Geyer, welche bald darauf erfolgte, bildet noch immer das Tagesgespräch in unserer Stadt, zu dem man allgemein der Ansicht zuneigt, daß alle die bislang unentdeckten Diebstähle an Uhren, Gold- und Silbergegenständen etc., welche in den letzten Jahren verübt worden, von den beiden inhaftirten Musikern verübt sein müßten. Mehrerer Diebstähle, über die längst Gras gewachsen zu sein schien, sollen die Beiden bereits überführt und geständig sein. — Neue Nahrung bekommt das Diebstehema durch einen neuen Einbruch, der am Sonnabend, vermuthlich noch vor Mitternacht, in den Localitäten der Cigarrenfabrik des Hrn. Moritz Böhme in der Fabrikstraße verübt worden ist. 3500 Cigarren, welche versandfertig bereit standen, sind die Beute des oder der Diebe geworden, welche durch Ausporen eines Fensterladens ihren Weg in die Fabrikräumlichkeiten gefunden haben.

† Von der I. Strafkammer des kgl. Landgerichts Chemnitz wurde am 12. d. der bereits 5mal, darunter einmal mit 2½ Jahren Zuchthaus, wegen Diebstahls bestrafte 34jährige Handarbeiter Karl Friedrich Grünert aus Irbersdorf wegen Rückfallsdiebstahls zu 1½ Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und zu Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Er hatte am 14. Febr. d. J. in der Gaststube des Münchner Hofes in Chemnitz einen auf 45 M. Werth geschätzten Pelz gestohlen und wurde beim Versuch der Verbergung desselben bei einem Pfandleiher ergriffen.

— Zur Beglückwünschung Sr. Maj. des Kaisers anlässlich seines 83. Geburtstages, der bekanntlich der Passionswoche wegen am 20. März gefeiert wird, wird sich Sr. Maj. der König an diesem Tage nach Berlin begeben, ebenso Sr. kgl. Hoh. Prinz Georg und Kriegsminister v. Fabrice.

— An Baron v. Frankenstein's Stelle ist der frühere Botschaftsrath in Berlin Graf Wolkenstein-Trostberg zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Dresden ernannt worden. Derselbe wohnte f. Zt. den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag bei.

— Die 4. Klasse der 97. Landeslotterie wird am 5. und 6. April gezogen. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 28. März zu erfolgen.

— Nächsten Freitag und Sonnabend werden im Gehöfte des Landhauses zu Dresden die in den Jahren 1876 und 1877 durch baare Zahlung eingelösten Königl. Sächs. Staatspapiere öffentlich durch Feuer vernichtet. Gegen 17000 Documente im Nennwerthe von über 10 Millionen M. fallen den Flammen als Opfer.

— Durch Generalcommandoordre ist die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers in Anbetracht, daß derselbe in die Charwoche fällt, ähnlich den preussischen Bestimmungen, und zwar so zu begehen, daß alle zu seiner Feier in Aussicht genommenen Festlichkeiten, als: Festbiers der Offiziercorps, besondere Belustigungen der Mannschaften, Flaggen der Kasernen etc. am Sonnabend, den 20. d. M., zu begehen sind, während der 22. d. M. nur dadurch zu feiern ist, daß die Kasernen u. s. w. geschmückt bleiben und die Mannschaften dienstreif sind.

— Auf Anregung der Chemnitzer Weber-Znningung ist soeben im Namen sämtlicher Weber-Znningungen des Königreichs Sachsen eine Petition an den deutschen Reichstag abgesendet worden, in welcher gebeten wird: „Der Hohe Reichstag wolle veranlassen, daß die Hohe Reichsregierung durch befähigte, im Weberfache erfahrene Män-

te.
Dres-
ch., La-
ein
eber.
badh.
öse,
uert.
go.
ekannt
sh heute
tte, Ba-
der und
ifter
1. Jahre
den 15.
ausung,
3. März
nen.
Freun-
17 Uhr
erzens-
sanft
80.
ern:
n.
11.

ner unsere heutige Lage untersuchen und die Mittel und Wege feststellen lasse, die den uns drohenden Untergang abwenden und den Hunderttausenden unserer Genossen zu einem menschenwürdigen und auskömmlichen Unterhalt verhelfen.“ Als die hauptsächlichsten Mittel zur Abwendung des uns drohenden Unterganges und der Milderung unseres Nothstandes bezeichnen wir: eine zeitgemäße gesetzliche Regelung eines allgemeinen Innungsverbandes und des Lehrlingswesens, sowie eine entsprechende Beschränkung der im Webereigewerbe ganz besonders und in erdrückender Weise verwendeten Frauenarbeit.

— Aus Mülten St. Jacob kommt die wohlthuende Kunde, daß sich der Gesundheitszustand bedeutend gebessert hat. Die zur Pflege der Typhuskranken abgeordneten Albertinerinnen konnten daher bereits am 3. d. M. nach treu verrichteter Arbeit wieder nach Dresden zurückkehren.

— Die letzte Generalversammlung des Vereins Chemnitzer Gastwirthe hat einen Beschluß gefaßt, der nicht verfehlen wird, allgemeine Zufriedenheit zu erwecken. Es wurde nämlich bestimmt, die Reinhaltung der Bierapparate vom Verein aus zu überwachen. Zu diesem Zwecke hat der Vorstand einen sachverständigen Mann verpflichtet, sich über die Reinhaltung der Apparate in den Geschäftslocalen der Vereinsmitglieder zu informieren, nöthigenfalls die Reinigung selbst zu übernehmen. Die außerhalb des Vereins stehenden Wirthe sind so moralisch genöthigt, dem Publikum in dieser Richtung ebenfalls Garantien zu bieten. — In Apolda hat der Gemeindevorstand angeordnet, daß jeder Birthe die Leitungsröhren seines Bier-Druckapparates alle 8 Tage mittelst des von Obriqkeit wegen angeschafften Dampfreinigungsapparates gegen eine angemessene, sofort zu erhebende Gebühr reinigen zu lassen hat, da nur bei sehr sorgfältiger und häufiger Reinigung durch Dampf, kochendes und kaltes Wasser u. Verunreinigungen der Bierpressionen vermieden werden könnten.

— In Dresden gastirt gegenwärtig der Wiener Komiker Felix Schweighofer mit beispiellosen Kassenerfolgen. So haben die ersten sieben Vorstellungen der Gesangsposse „Die Gypsfigur“ mit Schweighofer am Dresdner Residenztheater die höchst mögliche Bruttoeinnahme von gegen 14000 Mark ergeben, und zu den zehn nächsten Aufführungen derselben Posse sind bereits laut Bestellungen und Vormerkungen keine Billets mehr zu haben.

— Unglücksfälle und Verbrechen. Aus den letzten Tagen werden aus der Leipziger Pflanze verschiedene Selbstmordfälle gemeldet: In Röttha erhängt sich, wie man annimmt langer und schmerzhafter rheumatischer Leiden wegen, eine 70jährige Wittwe; in Zwenkau stürzte sich eine Schuhmacherscheffra, die Spuren geistiger Störung zeigt, in den Mühlgraben und in Grechwitz bei Grimma hat sich gleichfalls in einem Anfall geistiger Störung ein Gasthofbesitzer erhängt, welcher Wittwer war, sich in guten Verhältnissen befand und 7 Kinder im Alter von 6 bis 21 Jahren hinterläßt. — Dem leichtsinigen Gebahren mit Schießwaffen ist abermals ein Mensch zum Opfer gefallen. Am 3. d. hatte ein Schulknabe in Tauscha auf einen dort in der Lehre stehenden jungen Menschen scheinbar ein Teschin angelegt und abgedrückt. Unglücklicherweise war die Waffe geladen und der Schuß drang dem Lehrling in die Brust und führte seinen Tod herbei. — Ein im sächsischen Dorfe Troschenreuth wohnhafter Weber war in Hof als Fabrikarbeiter beschäftigt, hatte dabei jedoch vor mehreren Wochen das Unglück, sich das Gesicht zu verbrähen. Aus dem Krankenhanse entlassen, konnte er nun wegen des durch die Verbrähuung sehr geschwächten Augensichtes weder die Fabrikarbeit, noch daheim die Weberei betreiben. Was thaten nun die Seinigen an dem unglücklichen Manne, dem doch das Haus sammt Feld angehört? Weil er nichts mehr verdienen konnte, so sperrete man ihn in eine obere Stube ein, wo er bann und wann etwas Kaffee mit Brod erhielt. Als es der arme Mann nicht mehr aushalten konnte, rief er zum Fenster hinaus nach Hilfe und der im Orte zufällig anwesende Gendarm Hennig befreite ihn aus den Händen der Frau und Tochter. Die Unterjuchung ist im Zuge. — In Gera hatte ein zugereister Klemmergestelle in der Herberge zur Heimath Wohnung genommen und mit dem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis angeknüpft, welches der Hausvater im Interesse der Ordnung für die Dauer nicht dulden konnte. Da göttliche Vorstellungen nichts fruchteten, sah er sich genöthigt, Beide aus dem Hause zu entfernen. Das Mädchen eilte zu dem auf einem Bau beschäftigten Gesellen und theilte ihm den Entschluß des Hausvaters mit und zugleich den ihrigen, sich nach der Entlassung das Leben zu nehmen. Der Geselle befruchtete sie in ihrem Vorhaben

mit den Worten, daß er sich gleichfalls tödten werde. Beide gingen darauf in den Stadtwald, woselbst der Dursche das Mädchen mit einem Revolvergeschosse niederstreckte, so daß der Tod auf der Stelle erfolgte. An sich die Hand zu legen, schickte ihm jedoch der Muth. In einem höchst aufgeregten Zustande kehrte er nach Hause zurück, wo sein Wesen und seine eigenthümlichen Redensarten den Hausvater derartig stutzig machten, daß er zur Polizeiwache schickte. Festgenommen, gestand der Mörder sofort die begangene That ein, durch Erhängen im Gefängnisse hat er sich aber dem irdischen Richter entzogen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Die Militärgesetz-Commission des Reichstags hat am 17. März § 1 der Vorlage: „Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf sieben Jahre von 1881 bis 1888“ mit der Maßgabe angenommen, daß nicht 1 Prozent der Bevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Decbr. 1875, sondern die Ziffer von 427274 Mann fest eingestellt wird. § 2: Erhöhung der Cadres wurde unverändert angenommen, § 3: Heranziehung der Ersatzreserve erster Klasse zu den Uebungen, mit der Maßgabe genehmigt, daß die Uebungspflicht auf 4 Uebungen erstreckt werde, wovon die erste Uebung 10 Wochen, die zweite 4 und die beiden letzten je 2 Wochen nicht überschreiten sollen. Die Annahme dieser Paragraphen erfolgte mit 12 (Cons. und Nat.-Lib.) gegen 7 (Centr. und Fortschr.) Stimmen.

— Die ultramontane „Germania“ erfährt, daß der Papst dem Erzbischof von Köln seine Anerkennung für die von Legation herausgegebene Erklärung zur Encyclica über den Socialismus ausgesprochen habe. Der Papst spricht den lebhaftesten Wunsch aus, den Kirchenfrieden bald in Deutschland zurückzuführen zu sehen und erklärt, daß seitens des heiligen Stuhles Alles geschehen werde, um die gestörte Eintracht zwischen Staat und Kirche wieder herzustellen.

— Eine Art von Bestätigung erfährt die Mittheilung betreffs der Belege für die deutsch-feindliche Politik Russlands durch die nachfolgenden Ausführungen eines Artikels der „Köln. Bzg.“, welcher den Titel „Bürgschaften des Friedens“ trägt:

„Ein zweiter Graf Brandenburg!“ soll der deutsche Reichskanzler gesagt haben, als er die Nachricht von dem Tode seines ihm nahestehenden Amtsgenossen, des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Bülow, erhielt. Zur Erklärung dieses Anspruchs erzählt man, daß Herr v. Bülow, der die Dinge, wenn es irgend anging, gern leicht nahm, auch längere Zeit die Spannung, worin wir seit 1875 mit Rußland lebten und die sich namentlich in einem wachsenden Antagonismus zwischen den beiden Reichskanzlern zeigte, nicht für gefährlich hielt. Sein Befinden war schon unbefriedigend, als er eines Tages, im Begriffe nach Potsdam zu reisen, Depeschen erhielt, die er unterwegs las. Sie gaben ihm Auskunft über Schritte der russischen Politik, so ernst und so bedrohlich für Deutschland, daß er darüber erschrocken und aufgeregt und krank in Potsdam ankam. Er nahm einen längeren Urlaub, aber ehe er nach dem Süden reisen konnte, erlag er seinem Leiden. Es ist bekannt, daß die Rücktrittslosigkeit des Kaisers Nikolaus von Rußland gegen Preußen es waren, die unsern einstigen Ministerpräsidenten, dem Grafen Brandenburg, das Herz brachen. Es würde also jene Aeußerung sagen wollen, daß ein rücktrittsloses Vorgehen Russlands auch den vielbedauernden Tod des Herrn v. Bülow veranlaßt habe. Indessen kommt wenig darauf an, ob jene Erzählung begründet sein mag oder nicht. Deso wichtiger ist es, daß man nach mannigfachen gewichtigen Zeugnissen nicht länger daran zweifeln kann, Rußland habe im vorigen Sommer Schritte in Paris und Rom gethan, deren letztes Ziel der gemeinschaftliche Angriff auf Deutschland und Oesterreich war. Sicherlich mußten es die schwerwiegendsten Gründe sein, die den Fürsten Bismarck in Gastein, nach seinem eigenen Zeugnisse, in hohem Grade aufregten und ihn bewogen, im September in Wien jene Abmachungen zu treffen, an deren Genehmigung durch den Kaiser er sein Reichskanzleramt setzte. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, das Mißtrauen des Reichskanzlers sei so hoch gestiegen, daß er unter Umständen, wenn Rußland keine Beweise einer bessern Gesinnung gegen uns gebe, selbst vor einem Kriege nicht zurückschrecken würde. Wir wollen das dahingestellt sein lassen. So viel ist erstensicherweise gewiß: wenn wirklich eine gefährliche Krisis bestanden hat, so darf sie als überwunden betrachtet werden.“

— Die Flächen, welche in Deutschland zum Weinbau benugt werden, umfaßten im Jahre 1879 einen Raum von 118964 ha und wurden von denselben in jenem Jahre drei Millionen Hectoliter Wein gewonnen. Das Rheinland producirt kaum 300000 hl, ganz Preußen

360000 hl, Elsaß-Lothringen 450000 hl, Baden ebensoviel und Hessen 300000 hl.

Oesterreich-Ungarn.

— Nach kurzem Besuche am Brüsseler Hofe ist Kaiserin Elisabeth am 13. März von ihrem Jagdausfluge nach Irland wieder in Wien eingetroffen.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Bau der Arlberg-Bahn mit allen gegen 23 Stimmen genehmigt.

Frankreich.

— Sehr friedliebend hat sich Ministerpräsident Freycinet gegen einen Correspondenten der Wiener N. Fr. Pr. geäußert, der ihn um eine Unterredung ersucht hatte: Ganz Frankreich habe keinen anderen Wunsch, als den Frieden zu bewahren. Ein Minister mit kriegerischen Absichten würde sich keine 24 Stunden halten können. Er selbst habe 1870 seine patriotische Pflicht erfüllt, und habe dabei genau gesehen, was der Krieg sei, um nicht ein entschlossener Friedensfreund zu werden. Er würde keine Minute länger regieren, wenn ein Krieg beabsichtigt würde. Gleich ihm denke jeder Vernünftige im Lande.

— Ueber die im Senate erfolgte Ablehnung des Jesuitenparagraphen herrscht noch immer die größte Aufregung. Im Lande werden überall Adressen an die Regierung unterzeichnet, in welchen die Ausweisung der Jesuiten und die Auflösung der nicht anerkannten Ordensgemeinschaften verlangt wird.

Niederlande.

— Die Frage der Erbfolge wird bald in anderem Lichte erscheinen. Wie das „Handelsblad“ von Amsterdam vernimmt, wird die Königin der Niederlande ihren Gemahl bei seinem demnächstigen Aufenthalt in Amsterdam nicht begleiten können, da in kürzerer Frist ein für die Dynastie wichtiges Ereigniß erwartet wird.

Türkei.

— Die russische Botschaft verlangt auf Grund der ihr vom Fürsten Gortschakoff zugegangenen Weisungen die exemplarische Bestrafung des Mörders des Obersten Comaroff. Der Großvezier antwortete infolgedessen, daß die Untersuchung schleunigst zu Ende geführt werde.

— Die Berichte über die socialen Zustände in einzelnen Provinzen lauten neuerdings geradezu schreckenerregend. In Armenien und Syrien herrschen in den verschiedensten Orten Hungernoth und Elend, in Anatolien raubt und mordet das vom letzten Kriege her zur Genüge berückichtigte Gesindel der Tcherkessen und an der türkisch-rumelischen Grenze wird der Ausbruch eines sehr ernstes Aufstandes gegen Ende März befürchtet, dessen Motive in der verzweifelten Lage der türkischen Soldaten, sowie der Flüchtlinge (ca. 50000 ehemalige Paschi-Bozuzs) und Landleute mohammedanischen Glaubensbekenntnisses zu finden sind. Die Entbehrungen treiben diese geradezu dem Raubhandwerke in die Arme, und so dürfte wahrscheinlich, so bald die Kälte nachläßt und die Straßen gangbarer werden, die Zahl der „Insurgenten“ von Kirkschali beträchtlich anwachsen.

Bermischtes.

* Aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals der Königin Luise bringen alle Berliner Blätter Festartikel und Anekdoten aus dem Leben der Königin u. s. w. Eine köstliche Geschichte, die bei dieser Gelegenheit der „Börsen-Courier“ erzählt, wollen wir hier wiedergeben: „Vor 2 Jahren sprach Kaiser Wilhelm einmal bei einem Hoffest im Schlosse mit einer Magistrats-Deputation von dem Denkmal für seine Mutter, zu dem eben der Grundstein gelegt worden war. Gerührt und eine Thräne im Auge, meinte der Kaiser: „Wer weiß, ob ich das Denkmal noch vollendet sehen werde.“ Beinliches Schweigen während einer Secunde. Ein Stadtrath aber, überzeugt, etwas Kluges und Verbindliches zu sagen, bricht in die Worte aus: „Aber Majestät, wir beeilen uns ja sehr, und wir hoffen, das Denkmal schon nächstes Jahr enthüllen

zu kö
in der
meint
*
wenig
zu Da
schule
*
von C
Werst
samm
mert
*
großer
nahe
wäre,
funder
große
nieder
glückt
verbra
zustür
Rubel
*
am 1.
sechs
der a
war,
*
auf d
noch
Dug
fünt
*
welche
lungen
zerkäse
erhalte
gesehen
theilt
Sein
wurde
Firma
zertrü
Erzesse
*
brauer
in Ein
3500
*
46
45 Pf.
bis 9
Pf. bis
bis 10
bis 8
15 Pf.;
— Pf.
bis 9
3 M. 7
Pf.; S
Stroh (

Leip
vertebr
sum nod
zuführe
gemeine
Bei
M bez.
186—19
Gerste
fer pr.
Mais
A bez.
netto, lo
netto, lo
52 M bez
52,50 M
ohne P

(Origin

Berlin

zu können" . . . Der Kaiser lächelte mitten in der Rührung ob dieser schnurrigen wohlge-meinten Antwort."

* Wegen einer blutigen Kauferei sind nicht weniger als 10 Studierende des Polytechnikums zu Darmstadt auf 1 bis 2 Jahre von der Hoch-schule relegiert worden.

* Der Eisenbahnzug, mit welchem der Herzog von Edinburgh von Petersburg abreiste, ist 400 Werst von Petersburg mit einem Güterzug zu-sammengestoßen. Zwei Wagen wurden zertrüm-mert; ein weiterer Unglücksfall fand nicht statt.

* In Moskau, wo vor einigen Wochen ein großer Theil der Petrowski'schen Akademien be-nahgänglich ein Raub der Flammen geworden wäre, hat wieder ein ungeheurer Brand stattge-funden. In der Nacht zum 8. März ist die große Siwertowsky'sche Schafwollfabrik fast ganz niedergebrannt; an 100 Personen sind verun-glückt, bis jetzt ist constatirt, daß 26 Arbeiter verbrannt sind. Das Fabrikgebäude droht ein-zustürzen, der Schaden beträgt über 100000 Rubel. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

* In einer Wiener Dampfwaschanstalt fand am 12. März eine Kesselplosion statt, wodurch sechs Personen schwer verletzt und ein Arbeiter, der auf dem benachbarten Bauplatz beschäftigt war, durch den Kesseldeckel erdrückt wurden.

* Durch eine furchtbare Dampfkesselplosion auf dem durch die bekannte Quellenkatastrophe noch unter Wasser liehenden Nelsonschachte bei Dux wurde am 12. d. ein Heizer getödtet und fünf Mann mehr oder weniger schwer verwundet.

* Der Kaufmann Georg Ballentin in Berlin, welcher dieser Tage wegen ekelhafter Behand-lungsweise von Lebensmitteln (er hatte Schweizerkäse, um denselben „sartig und pikant“ zu erhalten, „mit Respect zu sagen“ mit Urin be-gießen lassen) zu 4 Monaten Gefängniß verur-theilt wurde, hat seine Geschäfte schließen müssen. Sein Geschäftslokal in der Großbeerenstraße wurde vom Publikum beinahe demolirt, das Firmaschild und mehrere Fensterscheiben wurden zertrümmert und erst die Polizei konnte weiteren Excessen ein Ziel setzen.

* Am vorletzten Sonntage wurden in der Bod-brauererei zu Berlin, also in Einem Tage und in Einem Lokale, vertilgt: 31200 Seidel Bier, 3500 Wiener Würstchen und 7200 Stück Bier!

Marktpreise.

Chemnitz, 13. März. W. Weizen (50 Kilo) 11 M. 45 Pf. bis 11 M. 95 Pf.; g. Weizen (50 K.) 11 M. — Pf. bis 11 M. 85 Pf.; in. Roggen (50 K.) 8 M. 90 Pf. bis 9 M. 50 Pf.; fremder Roggen (50 K.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Braugerste (50 K.) 8 M. 75 Pf. bis 10 M. — Pf.; Futtergerste (50 K.) 7 M. 25 Pf. bis 8 M. — Pf.; Hafer (50 K.) 6 M. 75 Pf. bis 7 M. 15 Pf.; Kocherbsen (50 Kilo) 9 M. 40 Pf. bis 10 M. — Pf.; Mäh- und Futtererbsen (50 K.) 8 M. 65 Pf. bis 9 M. — Pf.; Kartoffeln (50 K.) 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 75 Pf.; Butter (1 K.) 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf.; Fleis (50 K.) 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 75 Pf. Stroh (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.

Leipzig, den 13. März. Das Getreidegeschäft verkehrte auch diese Woche in stiller Haltung, da der Con-sum noch bei seiner Zurückhaltung beharrte und die Land-zufuhren noch immer reichlich gewesen sind. Eine im All-gemeinen feste Tendenz ist indeß nicht zu verkennen.

Weizen pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 229—234 M bez. Fest. Roggen pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 186—190 M bez., fremder 180—184 M nominell. Fest. Gerste pr. 1000 Kilo netto, loco 168—190 M bez. Ha-fer pr. 1000 Kilo netto, loco hiesiger 150—156 M bez. Mais pr. 1000 Kilo netto, loco rumänischer 152—158 M bez., amerikanischer 152 M bez. Raps pr. 1000 Kilo netto, loco 240—245 M bez. Rapskuchen pr. 100 Kilo netto, loco 14,50 M Brf. Rübsöl pr. 100 Kilo netto, loco 52 M bez., pr. März-April 52,50 M Brf., pr. April-Mai 52,50 M Brf. Unverändert. Spiritus per 10000 Liter ohne Faß, loco 61,60 M Geld. Höher.

Börsewochen-Bericht.

(Originalbericht des Bankhauses Max Lebenstein Berlin W., Charlottenstraße 55.)
Berlin, 13. März. Ein Umschwung, wie er am ver-

gangenen Sonnabend gegen Schluß der Börse eintrat und wie er seitdem, bis gegen Mitte dieser Woche sich durch fortgesetzte steigende Tendenz äußerte, konnte nicht überraschen. Mit der Steigerung ist indeß das Geschäft nicht Hand in Hand gegangen. Dies mag denn auch der Grund dafür sein, daß von Donnerstag ab die Course etwas nachließen, ohne daß ein größeres Angebot hervor-getreten wäre.

Der internationale Speculationsmarkt vermochte es zu einer größeren Lebhaftigkeit nicht zu bringen, obwohl die auswärtigen Plätze es nicht an Ermunterung fehlen ließen. Verhältnismäßig rege waren eigentlich nur Cre-ditactien, die ja zweifellos noch immer eine größere Rolle spielen, aber keineswegs mehr in dem Maße wie früher als leitendes Papier den Markt beherrschen. Lombarden und Franzosen, besonders Letztere, folgten zwar der allge-meinen Tendenz, konnten es aber zu größerem Geschäfte nicht bringen. Größere Regsamkeit hatten sich hiergegen Oesterreichisch-Ungarische Renten zu erfreuen; auch Rus-sische Werthe zogen hin und wieder die Aufmerksamkeit auf sich, behaupteten sich indeß weniger gut wie andere Renten.

Deutsche Bahnen. Der Verkehr, namentlich in Ber-gischen, Oberschlesischen und Rechte Oderufer gestaltete sich ziemlich lebhaft. Der weiteren Entwicklung wird man, bei sonst ruhigen Verhältnissen ein günstiges Prognostikon stellen können, weil die Betriebseinnahmen über alles Er-warten hohe Ziffern aufweisen. Kleine Bahnen schließen nach mäßiger Erholung wieder etwas schwächer. Neu ein-geführt wurden Wälder-Entscheide-Stamm-Aktien, welche ziemlich lebhaft gehandelt und vielfach gegen Stamm-Prioritäten umgetauscht wurden.

Banken profitirten in gleicher Weise wie alle anderen Gebiete von der eingetretenen Besserung, um wieder in den letzten Tagen der allgemeinen nach unten gerichteten Tendenz zu folgen. In besonders lebhaftem Verkehr zu erhebllich gestiegenen Preisen waren Disconto-Commandit, Deutsche Bank und Darmstädter. Am meisten haben zu der Erhöhung wohl bedeutende Deckungsläufe beigetragen. Erhebllich höher waren Berliner Handelsgesellschaft, welche in großen Beträgen aus dem Markte genommen wurden. Ebenso erfreuten sich die jungen Actien der Gothaer Grund-Creditbank. Hervorgehoben durch günstige Beurtheilung des neuen Gesetzentwurfs über das Pfandpfandrecht der Pfandbriefe, wodurch überhaupt lebhaftere Nachfrage nach Actien guter Bodencreditanstalten entstand. Dieses begrün-det speciell für junge Gothaer Grundcreditanstalt, bei wel-chen noch besonders die zu erwartende gute Rente ins Ge-wicht fällt, einen höheren Coursstand, als den gegenwärtigen.

Unter den **Bergwerken** entstand zu Beginn der Woche eine stürmische Haufe, die für einzelne Effecten aber schon am Dienstag wieder größeres Angebot zur Frage hatte. Zunächst waren es wieder die Actien der Dortmunder Union und Laurahütte, in welcher man eine in diesem Umfange jedenfalls der Berechtigung entbehrende Haufe in Scene zu setzen für gut fand. Dieselbe war aber auch nur vorübergehend von Erfolg. Obwohl die Cassawerthe ihren höchsten dieswöchentlichen Stand nicht ganz zu be-haupten vermochten, so kann doch die Tendenz im Allge-meinen eher fest genannt werden und es steht zu erwarten, daß bei normaler Entwicklung ein Rückgang wie der in voriger Woche nicht wiederkehrt. Größere Nachfrage be-stand u. a. für Bergisch-Märkisches Bergwerk, für welches Papier man in Berücksichtigung der besonders günstigen Verhältnisse eine größere Courseerhöhung erwartet. Be-liebt und höher waren Westfälische Union Stamm-Priori-täten, Sibernia, Rhein-Hessisches Bergwerk, König Wil-helm und Vorwärtsbütte.

Für **Industriepapiere** scheint das Interesse etwas er-kaltet. Die Umsätze, welche sich hier vollzogen haben, wa-ren von keiner Bedeutung, doch konnten sich die Course etwas befestigen. Besonders zu erwähnen sind Passage, Stobwasser, Unions-Brauerei und Deutsche Asphalt.

Städtische Gascontrolle.

März	Zeit der Beobachtung.	Druck vor dem Experimentir-gasmesser in Milli-metern.	Consum der Probir-flamme per Std. in Litern.	Brennzeit im 40-Loch-Krumbrenner, ver-glichen mit einer Normalflamme von 44,5 mm Flam-menhöhe.
6.	Abends 7	30	161	15
8.	" 6,45	30	160	15
9.	" 7	30	160	15,2
10.	" 7,45	30	160	15
11.	" 7	30	163	15,5
12.	" 7	30	162	16

Frankenberg, den 12. März 1880. Dr. Rettl.

Entlaufen ist ein schwarzer Hund und wird um Rückgabe gegen Vergütung in der Schule zu Haus-dorf gebeten.

Ein Medaillon ist kürzlich gefunden wor-den. Abzuholen Altenhainer Straße Nr. 28.

Ein geübter Jacquardarbeiter wird ge-sucht äußere Freiburger Straße 205 X.

Ein Webergeselle kann auf Maschine so-fort in Arbeit treten Mählgraben Nr. 7.

Einige geübte Cigarren- und Wickelmacher finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **C. Ludwig Naumann,** Teichgasse 3, Glauchau.

Ein Bursche von 15 bis 17 Jahren wird zu mietzen gesucht beim Gutsbesitzer Ernst Volster, Ebersdorf bei Chemnitz.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren kann zum 1. April Dienst erhalten bei **Väder Nische.**

Von pünktlich zahlenden Leuten wird eine **Stube,** womöglich mit Stuben- und Vo-denhammer, sowie Holzstall zu mietzen gesucht; Offerten mit Preisangabe be-liebe man unter Ziffer 333 bis 20. d. M. in der Exped. des Tabl. niederzulegen.

Dick's concessonirte Wundersalbe in Rollen zu 15 und 30 Pfennigen. **Apotheke Frankenberg.**

Illkonefe, das bekannte cos-metische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Hautun-reinigkeiten, à Fl. 3 M., halbe Fl. 1.50.
Edwin Allendorf, Frankenberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte, bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmer-zen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. (H. 6218)
In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Clemens Steger.**

!! Fast umsonst !!
In Folge Liquidation der jüngst falliten groß. Britan-nia-Silber-Fabrik werb. folgende 45 Stück äußerst gebiegene Brit.-Silber-Gegenstände für nur 14 Mark als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also fast umsonst abgegeben, und zwar:
6 St. vorzügl. gute Tafelmesser, Brit.-Silber-Deck u. Sil-berstahlringe,
6 Gabeln, fein Britanniasilber,
6 schwere Brit.-Silber-Speisefessel,
6 Brit.-Silber-Kaffee- oder Theelöffel, beste Qual.,
1 mass. Brit.-Silber-Oberköpfer,
1 schwerer Brit.-Silber-Suppenköpfer,
6 feine Brit.-Silber-Messerleger,
6 Austria-Tassen, fein ciselirt,
2 effectv. Brit.-Silber-Salon-Tafelluchter,
1 Brit.-Silb.-Tischglocke, effectv. mit hellem Silberton,
1 Brodloch, massiv durchbrochen,
3 Brit.-Silber-Eierbecher,
45 St. Alle hier angef. 45 Stück Brit.-Silber-Pracht-gegenstände kosten zusammen nur 14 Mark. — Das Brit.-Silber ist das einz. Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20-jähr. Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wol. garant. wird. — Adr. u. Be-stellungsort **Blau u. Kann,** General-Depot der Brit.-Silber-Fabriken, Wien. — Versandt prompt gegen Post-vorschuß od. Geldeinsendung. — Zoll- und Postspesen sehr gering.

Emil Weise, Zahnkünstler aus Wittweida, empfiehlt sich zum Anfertigen ganzer Ge-bisse, sowie einzelner Zähne unter Garantie des Gutes und sichert die billigsten Preise zu. Zusprechen bin ich morgen, **Wittwoch,** von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr in **Stadt Dresden, Zimmer Nr. 1.** Empfehlungen stehen mir mehrfach zur Seite. Aufträge können auch bei Herrn Friseur **Arnold** annehmen. **D. D.**

Confectionen zu Commissions-Preisen. Max Zeidler.

Sämmtliche Neuheiten für Herren und Damen, Frühjahr- und Sommer-Saison,

trafen in größter Auswahl ein und empfehle solche zu billigsten Preisen.
Bei Bedarf bittet um gefl. Berücksichtigung

Max Zeidler.

Heute, Montag, Abend 8 Uhr im Hotel zum „Hof“
8. Versammlung des Gewerbevereins.
Das Hutlager von Herrn. Gaudke
empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommerlaison reichhaltige Auswahl der diesjährigen Neuheiten in
Filz- und Seidenhüten

(auch Confitmanden- und Kinderhüten), sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu und bittet bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.
Reparaturen in Seiden-, Filz- und Strohhüten werden in kürzester Zeit bestens ausgeführt.
Eine Parthie zurückgesetzte Hüte wird zu ganz billigen Preisen ausverkauft.

**Strohhüte zum Waschen, Färben und
Modernisiren**

werden angenommen im

Putz- & Weisswaaren-Geschäft
von **E. Jäger, Chemn. Str. 13**

Schiesshausstrasse.

Dem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend empfiehlt ihr gut sortirtes Lager in
Bettfedern und Daunen und bittet bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung
Johanne verw. Eichler.

**Dr. med. Koch'scher
Universal-Magenbitter,**

als bewährtes Getränk zu Vinderung bei **Beschwerden in Folge gehem-
mter Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden und Verschleim-
ung, von medicinischen Autoritäten empfohlen** und durch zahl-
reiche **Zeugnisse** anerkannt, ist in Originalflaschen à 1 M. stets echt zu haben
bei Herrn **Reinh. Ackermann** in Frankenberg, Chemnitzer Straße N. 3.

Eine freundliche Oberstube

— vorn heraus — mit Bodenkammer ist zu
vermieten und pr. 1. April zu beziehen bei
Korbmacher Werker, Rathhausgasse.

Eine Stube mit Stubenkammer

und Zubehör ist zu vermieten bei
G. Schubert, äußere Freib. Str.

Ich versende franco nach jeder Poststation des
Deutschen Reiches gegen Nachnahme:

1 Postkiste Brutto 5 Kilo, enthält 90 Stück
große fette

Harzer Kämmelkäse
vorzüglich im Geschmack für M. 3.60.

1 Postkiste Brutto 5 Kilo, enthält 8 Pfund
feinsten

Sahnen-Käse
in Stagnolverpackung für 4 M.
Besten uralten abgelagerten

**Nordhäuser
Korn-Branntwein**
in Fässern von 4 Liter, 10 Liter, 20 Liter, 35
Liter, à Liter 65 s bis 1 M. 50 s.

**Harzer Käsefabrik und Brennerei
von**

Robert Bockemüller
in Hasselfelde im Harz bei Nordhausen.

**Prima Emmenthaler
Schweizer-Käse,**

vollsaftig gelochte Waare,
empfiehlt **Emil Schweitzer.**

Viele sind und bleiben krank,
weil sie einen schlechten Magen haben und
derselbe schlechte Säfte producirt; das rich-
tige Corrigens dafür ist:

Dr. Bergelt's Magenbitter,
bereitet von **Nich. Baumeyer, Glau-
schau.** Derselbe ist gefeßlich geschätzt und
wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1
M. und in Reissefl. à 75 und 40 Pf. in
Frankenberg von Herrn **E. G. Wey-
rauch** am Markt.

**Frische Kieler Speckpölinge,
frische Kieler Sprotten,
frischen großörn. Ural-Caviar,
sowie feinste Bratheringe**
empfiehlt **F. A. Naumann,
Schloßstraße.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,
desgl. Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch em-
pfeht **Robert Friedrich, Neustadt.**

Etwas Ausgezeichnetes von
fettem Mastochsenfleisch
empfehlen frisch **Berger und Leichmann.**

**Pöckelfleisch, Rauchfleisch, Rauchspeck,
Mettwurst, Bratwurst, frisch und geräu-
chert, und Schinken** empfiehlt
Robert Friedrich, Neustadt.

Die Mitglieder des
Arbeitervereins

werden zu der heute, Montag, Abend 8 Uhr
im Saale des Hotels zum „Hof“ stattfindenden
Gewerbevereinsversammlung ergebenst
eingeladen.
Der Vorstand.

Degoa.

Wegen Reparatur des Schubes **kein Regeln.**
Der Vorstand.

Vom Weber'schen Prachtwerke:

Meisterwerke der Holzschneidekunst
— erster Band —

erscheint vom 1. April an ein Neudruck. Be-
stellungen darauf (12 Lieferungen à 1 M.)
nimmt zur prompten Erledigung entgegen die
Buchhandlung von **C. G. Rosberg.**

**Federbetten, Tisch- und Bettwäsche, 2
schwarzseidene Kleider** sind sehr billig zu
verkaufen im

**Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt,
Altenhainer Straße 17.**

25 Stück Verbistangen

von 6—9 Zoll Unterstärke sind sofort zu ver-
kaufen
Rathhausgasse N. 7.

**Ein neuer Nutzwagen, starker Einspänner,
ein neuer Rollwagen mit Körben und zwei
Stück neue Rungenwagen, ein- und ein-
halbspännige, stehen billig zum Verkauf bei**
Anton Masten in Oberlichtenau.

Frischen Vengesefelder

Weisskalk

empfiehlt **Rudolf Ublig, Schloßstraße N. 15.**

Kalk,

frisch gebrannt, ist täglich zu haben im
Kalkwerk zu Auerkwalde.

Eine gelbe Kinderkutsche steht zu verkaufen
Löpferstraße 15.

100 Centner Runkelrüben

sind zu verkaufen bei
S. Erler-Fischer.

**Herren- und Knaben-Anzüge
und Stiefel**

in großer Auswahl sind sehr billig zu verkaufen
im **Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt,
Altenhainer Straße 17.**

Ich bedaure, die Beleidigung gegen den Han-
delsmann **G. W. Ulbricht** in Ebersdorf aus-
gesprochen zu haben.
A. A. Klemm.

Theater in Frankenberg.

(Benedig's Local.)

Dienstag, den 16. März, zum Benefiz
für **Fr. Marie Uble: Waldhieschen,**
oder: **Die Tochter der Freiheit.**
Characterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen
von **G. Elmar.**

Friedrich Uble, Director.

Zu meiner heutigen Benefiz-Vorstel-
lung lade geehrte Theaterfreunde von
Stadt und Land zu zahlreichem Besuche
ergebenst ein.
**Hochachtungsvoll
Marie Uble.**